

Kaiser-Monografie in Arbeit

Ingrid-Kipper-Stiftung gibt das Buch zum 100. Geburtstag des Künstlers in Auftrag

SOEST ■ Zum 100. Geburtstag von Hans Kaiser (1914-1982) gibt die Ingrid-Kipper-Stiftung die Monografie „Lichte Räume“ über den Künstler heraus, der die Soester Kulturszene der 60er- und 70er- Jahre entscheidend mitprägte. Kolja Kohlhoff, Autorin des Bands, recherchiert während in dieser Woche in Soest und gab dem Stiftungskuratorium jetzt einen Zwischenbericht ihrer Arbeit.

„Bei den Recherchen gibt es immer wieder Überraschungen“, sagt die Kunsthistorikerin. Die sechs Meter Material im Stadtarchiv, das den schriftlichen Nachlass des Künstlers aufbewahrt, hat Kolja Kohlhoff längst durchgeforscht. Jetzt ist sie an zentralen Stellen von Kaisers Wirken in Soest unterwegs. Bei Recherchen stieß sie in der Johanneskirche, die für das farbenreiche Fensterband berühmt ist, auch auf eine seiner frühen Zeichnungen.

Profanes und sakrales Schaffen darstellen

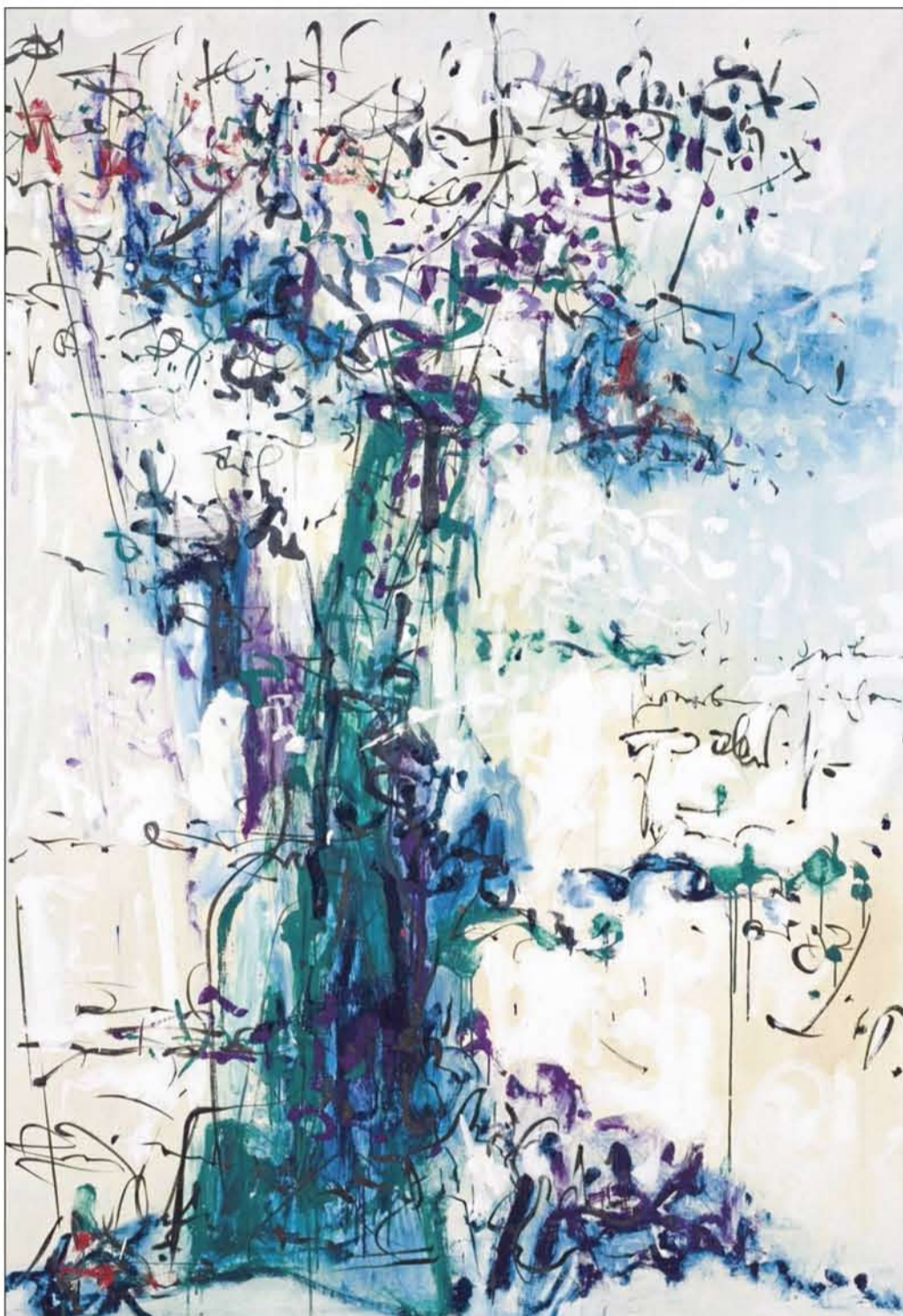
Anliegen der Fachfrau ist es, Kaisers Schaffen möglichst umfassend in all seinen Facetten darzustellen, das sakrale und das profane Werk zu erfassen und dabei auch sein frühes Werk ab den 30er-Jahren zu berücksichtigen. In dieser Zeit habe er viele Porträts von Bauern und von Schauspielern gemalt, die er bei seiner am Braunschweiger Theater arbeitenden Schwester kennengelernt hatte.

Später wandte Kaiser sich der Landschaftsmalerei zu. Abstrahierte Landschaften des Mittelmeeres voller Leuchtkraft beherrschten seit den 60er Jahren sein Werk. Sein typischer Stil, der von den Konstanten Licht, Raum und Schrift gekennzeichnet ist, entwickelte sich parallel zum Informel.

Unterstützung der Soester erwünscht

„Ein Werkverzeichnis wird es aber nicht geben“, macht die Autorin entschieden deutlich. Hans Kaiser hat mehr als 3 000 Werke hinterlassen und der Verbleib einiger Bilder ist völlig unklar. „Sie sind nicht mehr aufzutreiben.“

Jetzt hofft Kolja Kohlhoff auf die Unterstützung von Soester Kunstfreunden. Vielleicht hat der ein oder andere eine weitgehend unbekannt



Das großformatige Gemälde „Das grüne Gefäß“ aus dem Jahr 1965 aus dem Kunstbesitz der Stadt Soest

Arbeit von Hans Kaiser zuhause oder kann interessante Informationen zu Leben und Werk des Künstlers beitragen. Die Zeugen mögen sich auf jeden Fall melden, ermutigen die Kunsthistorikerin und die Mitglieder des Stiftungskuratoriums.

Mit Hans Kaiser verbindet Kolja Kohlhoff nicht nur die gemeinsame Herkunft aus Bochum. Sie lernte ihn als Kind persönlich kennen und hat sich im Rahmen ihrer Tätigkeit als Expertin für moderne Kunst mit ihm und seinem Werk beschäftigt.

25 000 bis 30 000 Euro will die Kipper-Stiftung in die Monografie über Hans Kaiser investieren. Mit dem lange geplanten Buch, das am 19. Januar 2014 erscheinen soll, wird eine Lücke in der Reihe von Abhandlungen über Soester Künstler geschlossen.

■ bs

„Hans Kaiser. Lichte Räume“ von Kolja Kohlhoff, hrsg. von der Ingrid-Kipper-Stiftung, Soest Verlag Christof Kerber, ISBN 978-3-86678-757-5, 30 Euro, erscheint im Januar 2014. Info: www.kerberverlag.com

Stiftung: Größter Förderer von Kunst und Kultur

Die Ingrid-Kipper-Stiftung gehört zu den größten Kultur- und Kunstförderern in Soest. 257 000 Euro wurden nach Auskunft des Kuratoriums seit der Gründung im Jahre 1984 ausgegeben. Regelmäßig tritt die Stiftung als Sponsor für das Wilhelm-Morgner-Stipendium und für das Klassik-Festival „Sommerliche Musiktage“ auf.

Daneben hat die Einrichtung zahlreiche Ausstellungs- und Musikprojekte unterstützt und junge Künstler – Musiker, Tänzer sowie bildende Künstler – gefördert.

Die Stiftung geht auf eine testamentarische Verfügung der im März 1982 verstorbenen ehemaligen Soester Bürgermeisterin Ingrid Kipper zurück. Ihr Nachlass wurde auf ihren Wunsch in eine Stiftung eingebracht. Nach Ingrid Kippers Willen werden die Überschüsse aus dem Stiftungsvermögen für kulturelle Fördermaßnahmen im Bereich der Stadt Soest verwendet.

Die Hans-Kaiser-Monografie soll der Auftakt sein zu einer Reihe von eigenen Initiativen, mit der die Ingrid-Kipper-Stiftung zukünftig stärker wirksam werden und in die Öffentlichkeit treten will. ■ bs



Dieter Fuchs, Dr. Hans-Joachim Schmallenbach, Peter Brüseke und Dr. Eckhard Ruthemeyer (von links), die das Kuratorium der Ingrid-Kipper-Stiftung bilden, trafen sich jetzt mit der Kunsthistorikerin Kolja Kohlhoff (vorn), um sich über den Fortgang der Arbeiten an der Hans-Kaiser-Monografie zu informieren. ■ Foto: B. Boronowsky